

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - St. Josef-Maihof - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Sarajevo interkulturell

Marija Runje ist mit der Hochschul-seelsorge nach Sarajevo gereist. Im Pfarreiblatt berichtet sie von bereichernden Begegnungen. [Seite 2](#)

Firmung in Luzern

Für die Firmung setzen die Pfarreien in der Stadt Luzern auf Zusammenarbeit. Vier junge Menschen berichten von ihren Erfahrungen und Erwartungen. [Seite 3](#)

Daheim

Aus Anlass des Bettages am 17. September fragen sich Menschen im Kanton Luzern, was für sie Heimat bedeutet. [Seite 5](#)



Die Welt scheint zu verschwinden. Luzern im Nebel, fotografiert von Ruth Lydia Koch

Das Leben lieben

Ein Blatt löst sich vom Baum. Leicht tanzt es im Herbstwind. Das Geschehen in der Natur wird mir zum Bild und Zeichen für unser Leben.

Als unsere jüngste Tochter etwa zweijährig war, ging sie eines Septembertags vor die Haustüre. Dichter Nebel lag. Ganz erstaunt rief sie zu mir ins Haus: «Lueg, Mueti, d'Wält esch verschwonde!»

Auch heute noch, als erwachsene Frau, liebt sie die Herbststimmungen, den Nebel, der

die Welt in Geheimnis verwandelt. «Man weiss nie, was dahinter ist», sagte sie kürzlich und «man kann sich vieles und Neues und anderes vorstellen».

Die Welt – unser Daheim

Schaue ich in die Welt, könnte ich mir sehr wohl auch anderes vorstellen. Frage ich die Schüler, wünschen sie sich eine Welt ohne Krieg, eine Welt, in der es gemütlich ist, wo sie sich wohl und geborgen fühlen können. Die Realität zeigt sich oft schwierig, wenig friedlich oder gar bedrohlich oder bedroht.

Der September, wenn Wärme und Licht noch einmal in wunderbaren Farben aufleuchten, wo geerntet und schon wieder neu gesät wird, erinnert mich

an das Kommen und Gehen allen Lebens.

Da dünkt es mich gut, dass wir uns darauf besinnen, dass wir ja die Gestalter, die Mitschöpfer der Welt sind. Gottes Schöpfung ist dem Menschen anvertraut, nicht dass er sie ausbeute und zerstöre, sondern dass er sie hege und pflege. Dies ist nicht allein Aufgabe, sondern auch Gabe und Würde des Menschen.

Ruth Lydia Koch

Mein Atem geht, was will er sagen?
Vielleicht: Schau! Hör! Riech!
Schmeck! Greif! Lebe!
Vielleicht: Gott atmet in dir
mehr als du selbst.
Und auch: In allen Menschen, Tieren,
Pflanzen atmet ER wie in dir.
Und so: Freude den Sinnen!
Lust den Geschöpfen!
Friede den Seelen!

Kurt Marti



Ruth Lydia Koch ist Pastoralassistentin in der Pfarrei St. Leodegar.

In Kürze

Midnight Sports legt wieder los



us. Demnächst ist in Luzern wieder Midnight Sports angesagt. Midnight Sports – auf Deutsch «Mitternachtssport» – öffnet an Samstagabenden den Jugendlichen ab der 1. Oberstufe die Turnhallen und bietet ihnen eine kostenlose Alternative zum «Abhängen» auf öffentlichen Plätzen. Angeboten werden Mannschaftssportarten wie Basketball, Fussball, Volleyball und aktuelle DJ-Musik. Die Saison wird in Ruopigen am 7. September und im Säli am 14. September eröffnet. Das «Power-Play»-Angebot am Standort Würzenbach für Kinder der 4. bis 6. Primarklasse eröffnet die Saison am 19. Oktober. Hinter Midnight Sports steht ein Trägerverein, der unter anderem von der Katholischen Kirche Stadt Luzern unterstützt wird.

Danke für Ihre Unterstützung



Das Pfarreiblatt ist stets auf der Höhe der Zeit. Titelblatt der August-Ausgabe

us. Das Pfarreiblatt der Katholischen Kirche Stadt Luzern richtet sich an eine breite Leserschaft. Deshalb versucht es als zeitgemässes kirchliches Printmedium, ein lebendiges Bild des vielfältigen Lebens der Kirche in der Stadt und im Kanton Luzern, in der Schweiz und weltweit sowie Diskussions- und Denkanstösse zu vermitteln. Damit das weiterhin möglich bleibt, sind wir auch auf die freiwilligen Beiträge unserer Leserinnen und Leser angewiesen. Bitte beachten Sie den Einzahlungsschein, der diesem Pfarreiblatt beiliegt. Schon jetzt herzlichen Dank für jede Unterstützung!

«Auf Wiedersehen Sarajevo!»

Die Studentin Marija Runje hat zusammen mit Hochschuleelsorger Jiří Obruča eine interreligiöse Sarajevo-Reise für Studierende realisiert. Nicht nur sie war vom Erlebten berührt. Ein Reisebericht.

Sarajevo ist die Hauptstadt Bosniens und zugleich auch die Stadt, die seit Jahrhunderten «europäisches Jerusalem» genannt wird, als Symbol für multikulturelle Einheit und religiösen Frieden. Doch seit April 1992 ist Sarajevo auch ein Symbol des Krieges. Vor 17 Jahren endete dort die längste Stadt-Belagerung im 20. Jahrhundert. Sarajevo stand 1425 Tage unter Dauerbeschuss.

Diese spannende Stadt war das Ziel einer interreligiösen Reise, die zwölf junge Menschen vom 21. bis 29. Juli gemeinsam unternahmen. Organisiert und durchgeführt wurde die Reise vom Luzerner Hochschuleelsorger Jiří Obruča und von mir, Marija Runje. Die Reise wurde auch von der katholischen Kirche Stadt Luzern finanziell unterstützt.

Zum Nachdenken gebracht

Die Annäherung an die wechselvolle Geschichte und Gegenwart Sarajevos und die Begegnungen mit Vertretern verschiedener Religionsgemeinschaften, brachte uns zum Nachdenken. Etwa die Begegnung mit Jovan Divjak, der von vielen Bosniern als «Held der Verteidigung Sarajevos» angesehen wird. Herr Divjak hat uns entlang der ehemaligen Frontlinien geführt und uns die Situation während der Belagerung geschildert. Anschliessend zeigte er uns den Tunnel von Sarajevo, der zur Flucht und Versorgung der Stadt diente.

Muslimische, jüdische, katholische und serbisch-orthodoxe Religionsvertreter öffneten uns die Türen und führten mit uns viele Gespräche. Der Dialog führte uns zu neuen Re-



Die Reisegruppe aus Luzern in der askenasischen Synagoge von Sarajevo. In der Mitte Jakob Finci, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde in Bosnien. Foto: zvg

flexionen über gemeinsame Probleme und Werte in der Gesellschaft.

Jakob Finci, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde in Bosnien, der während des Krieges humanitäre Hilfe für Sarajevo leistete, hat uns über das Leben in dieser Stadt berichtet. Bezüglich des Krieges hat er uns gesagt: «Der Krieg in meinem Land war kein Religionskrieg, aber die Religion wurde missbraucht und Verbrechen wurden in ihrem Namen verübt.» Dieser Meinung ist auch Ifet Mustafic, Vertreter der muslimischen Religionsgemeinschaft. Für ihn waren es nur einzelne Religionsführer und sich religiös aufführende Politiker, die Religion auf ihre Weise missbrauchten. Die Einübung in ein gewaltfreies Miteinander ist im Ringen um den Religionsfrieden von zentraler Bedeutung. Deswegen wurde nach dem Krieg auch der Interreligiöse Rat von Bosnien gegründet.

Offener und kritischer Austausch

Dankbar sind wir auch für die Einladung des Organisations-teams des ökumenischen Friedensgrund-Camps, welches in

Uskopje stattfand. Dort kamen wir mit katholischen und orthodoxen jungen Menschen ins Gespräch und konnten an einem Taizé-Abend mit ihnen zusammen beten. Nicht zu vergessen sind die Begegnungen mit den Einheimischen. Ihren Humor haben wir mehr und mehr lieben gelernt. Auch die wunderschöne Landschaft Bosniens konnten wir während den Ausflügen zum Rama-See und in die altertümliche Stadt Mostar geniessen. «Das schaut hier ja aus wie in der Schweiz», sagte jemand von uns auf der Fahrt durch das Land.

Das gemeinsam Erlebte berührte uns sehr. Wir konnten uns über das Gesehene und Gehörte offen und kritisch austauschen, oft bis tief in die Nacht. Viele von uns bekamen immer mehr Interesse, Sarajevo und Bosnien kennen zu lernen. Sandra Probst, eine Teilnehmerin, drückte es folgendermassen aus: «Von der Sarajevoreise nahm ich Bilder, Gesichter, Geschichten und Fragen mit nach Hause. Wieder daheim beginne ich zu lesen – das ist neu für mich. Das Gelesene verwebt sich mit dem Erlebten. Auf Wiedersehen Sarajevo!»

Marija Runje

Den Funken entzünden ...

Die Firmung soll jungen Menschen Kraft geben für ihr Leben als verantwortliche Christinnen und Christen in der heutigen Welt. Sie entscheiden sich ganz bewusst dafür und bereiten sich mit Gleichaltrigen auf die Firmfeier vor. Zum ersten Mal starten sie mit einem gesamtstädtischen Anlass in das Abenteuer Firmung.

Jedes Jahr empfangen in der Stadt Luzern zahlreiche junge Menschen die Firmung (siehe Kasten «Firmung – Was ist das?»). Zum ersten Mal aber laden die Pfarreien der Stadt Luzern alle jungen Frauen und Männer mit Jahrgang 1996 zum «Kick-off» ein, einem gesamtstädtischen Informationsanlass zur Firmung 2013/14.

«Wir hoffen, dass an diesem Abend bei vielen der Funken springt», sagt Claudia Corbino, Jugendseelsorgerin in der Pfarrei St. Paul. Zusammen mit weiteren Seelsorgenden aus den acht Pfarreien ist sie für die Firmung in der Stadt Luzern verantwortlich, vom «Kick-off» am 15. September bis zu den feierlichen Firmgottesdiensten in den einzelnen Pfarrkirchen.

Im Pfarreiblatt erzählen zwei junge Menschen, was ihnen vom Funken der Firmung bleibt, der für sie sprang, als sie im letzten Jahr gefirmt wurden. Bei zwei anderen Jugend-

lichen steht das Ereignis noch bevor. Sie erzählen, was sie von der Firmung erwarten und was es für sie braucht, damit der Funken springen kann.

1. Was hast du von deiner Firmung mitgenommen?

2. Wie würdest du bei Jugendlichen, die sich noch nicht entschieden haben, für die Firmung werben?



Fallon Moser,
Pfarreien St. Anton - St. Michael,
Firmung 2012.

1. Zugegeben, ich musste mich vor jedem Anlass neu motivieren. Doch einmal dabei, habe ich mich in dieser Gesellschaft mit einem gemeinschaftlichen Ziel unheimlich aufgehoben gefühlt. Die in der Gruppe gemachten Erfahrungen waren interessant und sehr lebensnah, das hat mir am meisten gefallen.

2. Du fühlst dich hier zu Hause? In diesem Quartier? In dieser Pfarrei? In dieser Gegend? Dann sag aktiv ja zu dieser Gemeinschaft!



Matthieu Surmin,
Pfarreien St. Anton - St. Michael,
Firmung 2012.

1. Mir bleiben sowohl viele schöne Stunden mit Freunden und dem Firmteam in Erinnerung als auch eine Person, welche immer zu mir hält und an die ich mich immer wenden kann.

2. Zu zweit durchs Leben reisen ist einfacher als allein. Mein Firmgötti begleitet mich auch weiterhin.

1. Was sind deine ersten Gedanken zum «Kick-off»?

2. Was erwartest du von den Firmkursen?



Floriana Cerra,
Pfarrei St. Maria,
Firmung 2014.

1. Ich freue mich, neue Leute kennen zu lernen und mit ihnen diesen Weg zu gehen.

2. Ich hoffe, dass ich Neues zur Firmung erfahren werde und mir diese Zeit Spass machen wird.



Lukas Arnold,
Pfarrei St. Paul,
Firmung 2014.

1. Gute Gedanken und viel Spass.
2. Dass es eine schöne Zeit wird.

Interviews: Pia Brüniger

«Kick-off» im Stattkino

Zum ersten gesamtstädtischen Anlass, dem «Kick-off»-Informationsabend, sind alle Jugendlichen mit Jahrgang 1996 eingeladen. Sollte jemand die Einladung nicht erhalten oder die Firmung aufgeschoben haben, ist er/sie herzlich eingeladen, sich beim betreffenden Pfarresekretariat noch zu melden und mit dabei zu sein.

Kick-off: Sonntag, 15. September, 18.00, Stattkino im Bourbaki; Information: claudia.corbino@kathluzern.ch

Noch mehr zusammenarbeiten

us. Neu organisieren sich die fünf Firmkurse der einzelnen Pfarreien verstärkt auch auf gesamtstädtischer Ebene. Neben einem gemeinsamen Start und



Claudia Corbino ist
Jugendseelsorgerin.

Abschluss werden Firmandinnen und Firmanden neu auch pfarreübergreifend aus einer breiten Angebotspalette Wahlangebote besuchen können. Claudia Corbino-Iten, Firmverantwortliche in der Pfarrei St. Paul, gibt Auskunft.

Pfarreiblatt: Die Pfarreien arbeiten bei der Firmung enger zusammen. Warum gerade jetzt eine verstärkte Zusammenarbeit?

Claudia Corbino-Iten: Vor gut 10 Jahren wurde in den meisten Pfarreien das Firmalter auf 17 plus angehoben. In diesen Jahren haben sich die Firmkurse stetig weiterentwickelt. Es war Zeit für eine Standortbestimmung, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzuhalten und die Firmkurse vom Rahmen her anzugleichen.

Welche Schwerpunkte setzt ihr bei der Vorbereitung auf die Firmung?

Claudia Corbino-Iten: Die Themenpalette der Firmvorbereitung ist breit: Verantwortung übernehmen für mich und andere; meine Schwächen und Stärken kennen; meine Talente einsetzen für mich, mein Umfeld und die Gesellschaft. Grundsätzlich geht es immer um Fragen des Lebens, um «Gott und die Welt» – und meine Rolle/Aufgabe darin. Dieses

Suchen und Finden im Leben braucht Kraft, Mut, Vertrauen und Ausdauer. Jeder und jede soll herausfinden, wo er oder sie diese Kraft findet. An diesem besonderen Übergang zum Erwachsenwerden ist die Firmung ein bestärkendes Zeichen von Gottes Gegenwart und Liebe.

Wie können die heutigen Jugendlichen motiviert werden, den Firmkurs zu machen und sich schliesslich firmen zu lassen?

Claudia Corbino-Iten: Die beste Motivation sind Gleichaltrige, die sich auch auf den Weg zur Firmung machen oder die bereits gefirmt sind. Auch spannende Themen und Begegnungen motivieren die Jugendlichen sowie erwachsene Begleiter und Begleiterinnen, die sie und ihre Fragen erst nehmen.

Firmung – Was ist das?

Für die Taufe entscheiden sich die Eltern eines Kindes. Mit der Firmung erhalten Jugendliche die Möglichkeit, sich aus eigenen Stücken zum christlichen Glauben zu bekennen. Die Firmung steht für ein Christsein, bei dem Mitreden, Mittragen und Verantwortung übernehmen gefragt sind. Darum werden Jugendliche, die auf das Alter 18 zugehen, zu diesem Fest und zu seiner Vorbereitung eingeladen. Sie setzen sich gemeinsam mit aktuellen Fragen aus ihrem Leben und in der Welt auseinander und diskutieren, welche Bedeutung christliche Werte dabei haben. Nach reiflicher Überlegung wird dann die Firmung in einem festlichen Gottesdienst gefeiert, den die Jugendlichen wesentlich mitgestalten. Für ihr Leben als erwachsene Christinnen und Christen wird ihnen Gottes Kraft zugesprochen.

In Kürze

Nationaler Anlass zum Betttag



In Bern findet zum ersten Mal ein nationaler Anlass zum Betttag statt.

Im September 2012 riefen 119 Bundesparlamentarier/innen mit einem Betttagsaufruf zur Stärkung des Betttages auf. Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen der Schweiz und weitere Verbände haben auf diesen Aufruf reagiert: In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kirchen organisieren sie am Vortag des Betttags zum ersten Mal einen nationalen Anlass zum Betttag in Bern – eine Andacht mit Kurzbotschaften, Gebeten, Musik und Grussworten kirchlicher und politischer Amtsträger.

Samstag, 14. September, ab 10.15 bis 12.15, Grosse Schanze, über dem Bahnhof Bern; www.betttag-jeunefederal.ch

Heiligsprechungen stehen bevor



Die Päpste Johannes XXIII. und Johannes Paul II. sollen am 27. April 2014 heiliggesprochen werden.

Kipa. Die Heiligsprechungsprozesse für Johannes Paul II. und Johannes XXIII. wurden Anfang Juli mit Erfolg abgeschlossen. Nun hat der polnische Primas, Erzbischof Jozef Kowalczyk, den 27. April 2014 als möglichen Termin für die Heiligsprechung genannt. Johannes Paul II. hatte den «Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit» eingeführt. Er wird jährlich am ersten Sonntag nach Ostern begangen. 2005 starb er am Vorabend dieses Tages, und 2011 wurde er von Benedikt XVI. am Barmherzigkeitssonntag selig gesprochen. Der Heiligsprechungstermin soll Ende September bei der nächsten Kardinalversammlung in Rom, dem sogenannten Konsistorium, bekannt gegeben werden.

Eine Geschichte mit Zukunft

us. Vor über 150 Jahren begründete der Sozialreformer Adolph Kolping eine Familie, die heute auf der ganzen Welt zu Hause ist. Wenn sich der Geburtstag Kolpings am 8. Dezember zum 200. Mal jährt, feiert auch Margrit Unternährer (66) aus Hochdorf mit. Auch wenn sie das Präsidium des Kolpingwerkes Schweiz Anfang Juni abgegeben hat.

«Eine Geschichte mit Zukunft» – unter diesem Motto feiert in diesem Jahr die internationale Kolping-Familie den 200. Geburtstag ihres Gründers Adolph Kolping (1813–1865). Zuerst Handwerker, dann Priester, rief Kolping den ersten Gesellenverein in Elberfeld ins Leben. Seine Vision: Den unter schwierigen sozialen Verhältnissen leidenden Handwerksgesellen eine Heimat geben. Er sorgte für menschenwürdige Unterkünfte, fachliche und religiöse Bildung und gesellige Aktivitäten. Kolpings Idee wurde zum Erfolgsmodell. Von Deutschland aus breiteten sich katholische Gesellenvereine über ganz Europa aus. Der Grundstein für das Internationale Kolpingwerk war gelegt. Zum heute weltweit in über 60 Ländern aktiven Sozialverband gehört auch der Nationalverband Schweiz mit seinen über 80 Kolpingfamilien, wie die Ortsvereine genannt werden. Ihnen stand bis vor kurzem Margrit Unternährer aus Hochdorf vor. An der Generalversammlung vom 8. Juni in Olten gab sie das Präsidium von Kolping Schweiz, das sie seit 2004 inne hatte, an Erich Reischmann aus Weinfelden weiter.

«Zwar haben sich die Lebensumstände der Menschen und ihre Bedürfnisse seit dem 19. Jahrhundert stark verändert. Die Ideen von Adolph Kolping sind nach wie vor aktuell», ist Margrit Unternährer überzeugt. Noch immer richten sich die Kolpingfamilien nach den Grundsätzen des Gründervaters: Gemeinschaft untereinander, persönliche Bildung



Margrith Unternährer im Adolph-Kolping-Andachtsraum in der Klosterkirche Baldegg. Im Hintergrund das Glasobjekt von Christoph Stooss. Foto: Urban Schwegler

sowie Solidarität im In- und Ausland bestimmen die Agenda des Werkes. «Die Nöte der Zeit erkennen», lautet ein Leitwort Adolph Kolpings, das bis heute nichts an Gültigkeit eingebüsst hat.

Kolping-Reliquie in Baldegg

Trotz der bleibenden Aktualität des Gedankenguts kämpfen Kolpingfamilien – wie andere Verbände auch – mancherorts mit Mitgliederschwund und Überalterung. Margrit Unternährer sieht vor allem ein Mittel gegen die Nachwuchssorgen: «Als Präsidentin legte ich besonderen Wert auf die Öffentlichkeitsarbeit. Kolping sollte noch besser bekannt werden, über die Grenzen des Verbandes hinaus.»

Mit dem Adolph-Kolping-Besinnungsweg zwischen Hochdorf und Baldegg wurde unter ihrer Präsidentschaft ein Projekt realisiert, das diesem Anliegen voll und ganz entspricht. Seit der Eröffnung des Weges im August 2009 haben schon unzählige Gruppen und Ein-

zelpersonen den Weg begangen. «Einige Gruppen kommen sogar aus dem Ausland», freut sich Margrit Unternährer. Wenn im September die Delegierten des Kolpingwerkes Europa in Hitzkirch ihre Jahrestagung abhalten, werden auch sie die Gelegenheit haben, auf den Spuren von Kolping nach Baldegg zu wandern. Zum Abschluss der Tagung und als Höhepunkt des Jubiläumsjahres wird am Samstag, 21. September in einer öffentlichen Feier im Kolping-Andachtsraum der Institutskirche eine Reliquie des 1991 selig gesprochenen Adolph Kolping eingesetzt.

Kolping-Fest in Baldegg

Öffentliche Feier zur Einsetzung der Reliquie des seligen Adolph Kolping im Andachtsraum der Institutskirche Baldegg. Festgottesdienst mit Kolping-Generalpräses Ottmar Dillenburg (Köln); Nationalpräses Schweiz Jean-Marc Chanton und weiteren Präses.

Samstag, 21. September, 16.00, Kloster Baldegg. Weitere Infos: www.kolping.ch

«Wo ich geliebt werde, bin ich zu Hause»

Daheim sein – was heisst das für dich, fragen Kirchen und Kanton zum Betttag. Damit verbunden ist ein Wettbewerb. Das Pfarreiblatt druckt eine Auswahl aus den hunderten eingegangener Antworten ab.

Zum Betttag am Sonntag, 15. September treten die Luzerner Landeskirchen und der Kanton in Zusammenarbeit mit der Islamischen Gemeinde wiederum mit einer gemeinsamen Aktion an die Öffentlichkeit. Dieses Jahr fragen sie die Luzernerinnen und Luzerner, welches ihre Vorstellung von Heimat ist, was «daheim sein» für sie bedeutet. Damit verbunden ist ein Wettbewerb. Mitmachen konnte man über die Website www.deheisi.ch sowie über die Bierdeckel, die als Teilnahmeformulare tausendfach im ganzen Kanton in Restaurants, an Treffpunkten und Veranstaltungen verteilt wurden. Wie jedes Jahr erlassen Kirchen und Regierung auch einen Aufruf zum Betttag, und sie werben mit Plakaten für ihre Aktion.

«Daheim sein heisst für mich...» – eine Auswahl aus den mehreren hundert Antworten:

Geborgen sein

... Geborgenheit, Rückhalt und Freiheit.
Peter Erni, St. Urban



Daheim in vielen Welten. Ausschnitt aus dem Betttagsplakat 2013

... dort, wo ich geliebt werde, bin ich zu Hause. *Amarina Huber, Schenkon*

... Familie, viel Freude miteinander, Ruhe, Frieden und sich wohlfühlen.

Livio Emmenegger, Schenkon

... auf dem Dampfschiff Unterwalden einen Sonnenuntergang zu erleben.

Willi Haug-Ammann, Weggis

... bei meinen Eltern sein, die Liebe von ihnen spüren und meinen Haustieren.

Simona Meier, Kaltbach

... sich wohlfühlen und geborgen sein.

Alice Stadler, Emmenbrücke

... im Glauben in der katholischen Kir-

che bin ich daheim. *Sr. Krescentia Bischofberger, Kloster Baldegg*

... machen und sein zu lassen, was ich will. *Beatrice Büttler, Luzern*

... den obersten Hemdkragen öffnen.

Weihbischof Marian Eleganti, Chur

... Schweizer Mundart zu hören, Fondue

zu essen und mit Vertrauten zu jassen. *Thomas Stillhard, St. Erhard*

Den Dialog pflegen

... die Früchte, welche die Menschen vor uns gesät haben, ernten zu können und wieder neue Saat zu pflan-

zen für die Generationen nach uns.

Thesi Dahinden, Rothenburg

... dort sein, wo es einen aufrichtigen Dialog gibt. *Daniel Müller, Luzern*

... geborgen sein in der Welle des Lebens. *Comelia Maria Vögeli, Oberkirch*

... dass ich mich wohl fühle und nicht immer Streit höre. *Noëmi Cefalo, Sursee*

... mich durch die physische oder emotionale Gegenwart von Menschen getragen und sanft gepolstert fühlen.

Irina Studhalter, Malters

... einen Ort zu haben, wo ich ganz mich selber sein darf und in meinem So-

sein angenommen bin. *Josef Mahnig, Rothenburg*

... Ruhe und Geborgenheit. *Irene Eberhard, Pfaffnau*

... in vertrauter Gesellschaft und gutem Gespräch ein Bier geniessen. *Hans-Jörg Dahinden, St. Urban*

... Ruchbrot, warmes Wasser in der Waschmaschine, Eiger, Mönch, Jungfrau und Napf. *Irene Meyer, Strengelbach*

Einsendeschluss für den Wettbewerb war der 26. August. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden nach dem Betttag ermittelt und in der nächsten Ausgabe so-

wie unter www.deheisi.ch veröffentlicht.

Wie jedes Jahr erlassen Kirchen und Regierung auch einen Aufruf zum Betttag, und sie werben mit Plakaten für ihre Aktion.

«Daheim sein heisst für mich...» – eine Auswahl aus den mehreren hundert Antworten:

Geborgen sein
... Geborgenheit, Rückhalt und Freiheit.
Peter Erni, St. Urban

Betttagaufruf 2013

Über sein Daheim nachdenken

Daheim sein – spontan kann mit dieser Überschrift ein Haus, ein Wohnsitz, eine Wohnung, ein Dach über dem Kopf verbunden werden. Daheim sein ist aber mehr. Deshalb stellen die Luzerner Regierung, die Landeskirchen und die Islamische Gemeinde Luzern dieses Jahr die Aktion zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag unter dieses Motto.

Daheim sein – jeder Mensch braucht zunächst einen Ort, wo er sich wohl, wo sie sich geborgen fühlt, einen Rückzugsort, einen Wohnsitz, ein Zuhause. In unserer mobilen Gesellschaft kann dieser Ort einmal hier und einmal dort sein. Aber immer kehren wir an einen (viel-

leicht vorläufigen) Ort zurück, den wir als «Daheim» bezeichnen.

Daheim sein – das kann auch bei einem einzelnen Menschen oder einer Gruppe von Männern und Frauen sein, die Halt und Sicherheit, die Raum zu Entwicklung und Entfaltung geben, ein persönliches Umfeld, das Vertrautheit, vielleicht auch Geborgenheit gibt in einer ansonsten global vernetzten, grossräumigen Welt.

Daheim sein – die diesjährige Plakataktion zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag nimmt dieses Motto in den zehn häufigsten Sprachen unseres Kantons auf. Damit wird deutlich: Wir reden vom Gleichen, aber in verschiedenen Sprachen.

Daheim sein – für einige Menschen ist damit auch eine Sehnsucht verbunden. Aus verschiedenen Gründen haben sie ihr Heimatland verlassen, arbeiten und leben seit vielen Jahren oder auch erst seit kurzem in unserem Kanton. Sie sind hier nicht daheim, sie sind nicht ganz angekommen. So bleibt die Erinnerung an jene Zeiten, als sie in ihrem Herkunftsort noch daheim waren, sie sich im Familien- und Freundeskreis sicher und angenommen fühlten. Gleichzeitig hegen sie die Hoffnung, hier in diesem Land einmal ganz anzukommen.

Daheim sein verändert sich, nicht nur lokal, sondern auch gefühlsmässig. Das Verständnis füreinander wächst, wenn wir uns für das Daheim anderer interes-

sieren, aber auch bereit sind, vom eigenen Daheim zu erzählen. Dazu lädt die diesjährige Aktion unter anderem mit einem Wettbewerb unter www.deheisi.ch ein. Wir freuen uns, wenn viele über das eigene Daheim nachdenken und dasjenige von anderen kennen lernen, um partnerschaftlich die Vielfalt des Daheim-Seins entdecken und schätzen lernen.

*Regierungsrat des Kantons Luzern
Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Luzern
Christkatholische Kirchengemeinde Luzern
Islamische Gemeinde Luzern*

Gottesdienste

Samstag, 7. September

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Sonntag, 8. September

9.00 Eucharistiefeier Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gestaltung: Pater Thomas Reij (Indien)

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Für die Aufgaben von P. Thomas

13.00 Gottesdienst der Katholischen

Albaner Mission, Kirche St. Michael

Samstag, 14. September

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Sonntag, 15. September

Dank-, Buss- und Betttag

10.00 Ökumenischer Gottesdienst

im Schönbühlcenter Luzern

Thema: «Daheim sein»

Gestaltung: Pfarrer Felix Mühlemann,

Pia Brüniger, David Pfammatter,

Musikalische Gestaltung: Peter Heggli,

Keyboard, und Gemeinschaftschor aus

Luzerner Sängerknaben und Luzerner

Mädchenchor, Leitung: Eberhard Rex

mit Werken von Heinrich Schütz, Johann

Sebastian Bach, Johannes Brahms,

John Rutter

Kollekte: Hilfsfonds für Strafgefangene

und Straftlassene

Anschliessend Apéro

Kein Gottesdienst in St. Anton und

St. Michael

Werktagsgottesdienste

Freitag, 6./13. September, 18.00

Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 10./17. September,

9.00 Eucharistiefeier Kapelle Matthof,

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 11./18. September, 9.00

Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Rosenkranzgebete

Jeden Freitag, 17.00, Unterkirche

St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 (ausser Schulferien und Feiertage)

in der Kirche St. Michael

Unsere Taufkinder

10. August: Aurelia Hofer

11. August: Robin Brügger; Alva

Matthilda Brunschwiler; Nicolas Hauss

15. August: Jana Sophie Wyss

24. August: Emma Widmer

Generationen im Schulzimmer

Seit einem Jahr engagieren sich pensionierte Frauen und Männer regelmässig im Schulhaus Wartegg – eine grosse Bereicherung für alle Beteiligten.



Tagesausflug durch die Schlucht Gorges de la Jogne. Foto: Kurt Felder

Bei diesem Projekt stellen Seniorinnen und Senioren in Klassenzimmern einen Teil ihrer Zeit, ihre Geduld und Lebenserfahrung zur Verfügung. Bei der Schlussauswertung waren viele begeisterte und berührende Aussagen in der Runde zu hören.

Aussagen von Senior/innen

«Ich habe es mehr als gut getroffen. Ich springe irgendwo ein: Mathe, Sprachen. Ich gehe sehr gern in die Klasse und schätze das persönliche Verhältnis mit der Lehrperson.»

«Ich bin rundum glücklich und zufrieden.»

«Ich bin Erwachsenenbildnerin und bin beeindruckt, wie man mit ähnlichen Methoden schon in der Unterstufe arbeitet.»

«Mein Hobby ist Curling spielen. Das habe ich die Klasse gelehrt.»

«Die Arbeit mit Kindern ist absolut faszinierend, das spielerische Lernen, der Kampf mit der Konzentrationsfähigkeit.»

«Als gelernter Buchbinder besuchte ich zusammen mit der Klasse das Buchmuseum in Basel. Im Klassenlager kochte ich.»

«Ich habe das Pfliegerische erlebt, Kranke und nun ist es so schön mit der Jugend.»

«Ich wäre gerne nochmals ein Bub und dürfte zu dieser Lehrerin in die Schule gehen.»

«Die Kinder sprechen mich an im Einkaufszenter.»

«Ein Kind sagte: Meine Grossmutter kennt Sie.»

«Ein Kind schlug vor: Sie, wir können zusammen in die Schule gehen, ich warte an der Ecke.»

Aussagen von Lehrpersonen

«Es ist eine Bereicherung für die Kinder. Es ist nicht so wichtig, was sie macht. Hauptsache, sie ist da.»

«Das Verwurzelte gibt Boden. Die Kinder interessieren sich, wie es früher war in der Schule.»

«Die Kinder dürfen das Grossmütterliche erleben.»

«Die Kinder lieben ihn und vermissen ihn, wenn er nicht da ist. Sie sind beeindruckt schon durch seine Grösse. Ich bin froh, dass er da ist, er ist ein Geschenk.»

Und das Projekt geht im neuen Schuljahr weiter.

Marie-Alice Blum,

Dominika Notter

Senior/Seniorin gesucht

Für das Fach Handarbeit/Textiles Gestalten. Melden Sie sich bei uns: Telefon 041 229 91 20/11

Pfarreiagenda

Wandergruppe St. Paul - St. Michael

Nottelerberg

Montag, 9. September, Treffpunkt 8.15

beim Torbogen Bahnhof, Busabfahrt:

8.33 mit Rottaler. Wanderzeit circa

3 Stunden. Verpflegung aus dem Rucksack. Weitere Infos siehe Seite St. Paul

Öffentliche Informationsveranstaltung

Das «altersgerechte Quartier»

Mitarbeit der Generation 60+ ist gefragt!

Montag, 9. September, 19.00,

Theater Pavillon, Spelteriniweg 6

Siehe auch Agenda, Seite 15

ELKI St. Michael

Feuriges Festessen im Wald

Samstag, 14. September, 10.00–16.00

Treffpunkt: Eingang Bireggwald bei den

Geissen. Gemeinsam feuern, spielen,

plaudern. Wir kochen auf offenem Feuer

ein feines Festessen. Mitbringen: Essgeschirr, Getränk, Picknickdecke. Durchführung bei jeder Witterung ausser Sturm, Gewitter, Dauerregen. Anmelden bis

11. September an Irene, 076 344 50 13

Infoveranstaltung Firmlinge

Sonntag, 15. September, 18.00, Statt-

kino (Bourbaki). Alle jungen Erwachsenen mit Jahrgang 1996 wurden eingeladen zum «Kick-off». Wer keine Einladung erhalten hat oder einen der vorausgehenden Firmkurse nicht besuchte, jetzt aber Zeit und Lust dazu hat, ist herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden und mit dabei zu sein. 041 229 97 11 oder pia.brueeniger@kathluzern.ch

Mittagstisch

Dienstag, 17. September, 12.15

Pfarreisaal St. Anton, Anmeldung bis

am Montag, 16. September, 11.00,

041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene:

Dienstag, 17. September, Freitag,

18. Oktober, 13.15–16.00.

Kosten: 4 Franken pro Mal.

Anmeldung: 041 229 91 20, mariealice.

blum@kathluzern.ch

Meditatives Tanzen

um die Jahreszeitenwende. Mittwoch,

18. September, 19.30–21.30 im Pfar-

reisaal St. Anton. Kosten: 20 Franken,

Leitung: Pia Birri Brunner, Horw

Pfarreiagenda

Voranzeige

Patrozinium in St. Michael

Sonntag, 22. September

Wir laden Sie zusammen mit der Katholischen Albaner Mission herzlich zum Gottesdienst mit dem Kinder- und Jugendchor und dem Antonius-Chor sowie zur Kinderfeier ein. Anschliessend servieren wir Ihnen einen Apéro und ein feines Pasta-Essen. Nach dem Essen sind Spiele für Kinder organisiert. Wir freuen uns auf viele Begegnungen.



Im Gottesdienst zum Patrozinium singen der Antonius-Chor sowie der Kinder- und Jugendchor St. Anton - St. Michael.

Voranzeige

Kreativnachmittag

Mittwoch, 25. September, 13.30–15.30

Kleiner Saal St. Anton. Für Kinder von 4 bis 8 Jahren, Kosten: 8 Franken inklusive Zvieri. Anmeldung bis Montag, 23. September an 079 359 64 59, marlis.feer@kathluzern.ch

Unsere Verstorbenen

9. August: Katharina Amrein-Kaufmann, vorher Waldweg 5; Margrit Tschümperlin-Rast, vorher Matthofring 17; Gertrud Wermelinger-Brandenberg, Sternmattstrasse 89; 13. August: Margrith Zimmermann-Hunkeler, vorher Tribtschenstrasse 92; 18. August: Maria Buchersenn, vorher Werkhofstrasse 20; 20. August: Josefine Von Moos, vorher Schönbühlring 17; 21. August: Karl Amlehn, Vorderrainstrasse 5

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein Gespräch oder den Empfang der Kommunion wünschen, sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Regelmässige Angebote

St. Anton

Krabbeltreff

Donnerstag, 12./19. September, 9.30, kleiner Saal

A + O: Yoga

Dienstag, 17. September, 9.30, kleiner Saal

Tischtennis

Dienstag, 17. September, 18.30, Bühne Pfarreisaal, Infos: 079 669 25 62

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 19. September 13.30, Pfarreisaal

St. Michael

Fit-Gymnastik

Jeweils am Dienstag, 9.00, grosser Saal

Altersturnen

Jeweils im Probelokal am Mittwoch, 9.45 oder am Donnerstag, 9.30

Seniorenjassen

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 14.00, Pfarreiheim

Kontakte

Pfarreien St. Anton - St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Seelsorger/innen: Reto Kaufmann, Pfarrer, 041 229 91 00; Burghard Förster, Diakon, 041 229 97 10; Dominika Nottter, Pastoralassistentin, 041 229 91 11; Pia Brüniger, Pastoralassistentin, 041 229 97 11; David Pfammatter, Pastoralassistent, 041 229 91 12
Sozialberatung: Marie-Alice Blum und Caroline Eichenberger, 041 229 91 20
Sakristan St. Anton: Antonio Mazzei, 041 229 91 60; Sakristan und Hauswart St. Michael: Kurt Bircher, 041 229 97 61

Jesuitenkirche

Herz-Jesu-Freitag, 6. September

6.45 Messfeier, anschliessend Segensandacht

18.15 Sakristei; Wolfgang Müller: «Wagner und die Religion». Vortrag im Rahmen des Lucerne Festival
20.00 und 22.00 «Beste Stücke». Führungen im Rahmen der Luzerner Museumsnacht (siehe rechte Spalte)

Sonntag, 8. September

Predigt: P. Hans Schaller SJ
Kollekte: Innenrenovation der Pfarrkirche St. Andreas in Wolhusen

Freitag, 13. September

18.15 Sakristei; Alois Koch: «Revolutionen in der Kirchenmusik». Vortrag im Rahmen des Lucerne Festival

Sonntag, 15. September

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag

Predigt: Professor Markus Ries
Kollekte: Inländische Mission
10.00 Kein Gottesdienst
17.00 Musik: Der Luzerner Mädchenchor und die Luzerner Sängerknaben singen Werke von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms und John Rutter. Leitung: Eberhard Rex

Mittwoch, 18. September

18.15 Öffentlicher Semester-Eröffnungsgottesdienst der Theologischen Fakultät mit Bischof Felix Gmür

Musikalische Gestaltung: Studierende der Hochschule Luzern – Musik unter der Leitung von Professor Martin Hobi



Ewiges Licht über dem Tabernakel in der Sakristei der Jesuitenkirche.

Luzerner Museumsnacht

«Beste Stücke»

In der Sakristei der Jesuitenkirche gibt es Führungen mit P. Hansruedi Kleiber zu ausgewählten Stücken (Dauer: circa 30 Minuten); Veranstalter: Katholische Kirche der Stadt Luzern als Gast des Historischen Museums.

Freitag, 6. September, 20.00 und 22.00, Jesuitenkirche, Hauptportal

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag, DI ganzer Tag):
Anita Haas, Telefon 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ, www.unilu.ch/horizonte



Altar mit Tabernakel in der Sakristei der Jesuitenkirche. Fotos: Daniel Lay

Gottesdienste

Sonntag, 8. September

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Guido Gassmann
Musik: Jodelclub Pilatus
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

Sonntag, 15. September

Eidgenössischer Bettag
10.30 Ökumenischer Gottesdienst
Gestaltung: Alois Metz, Marcel Köppli, Rieska Dommann
Pantomime: Marcel Ziegler
Musik: Samuel Staffelbach
Kollekte: Hilfsfonds für Strafgefangene und Straftlassene
10.30 Chinderchile in der Unterkirche
Thema: Heimat

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15 bis 8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung
Kapellenfest: Mittwoch, 18. September, 19.30 Eucharistiefeier
NEU: Jeden 15. des Monats, 18.00 Eucharistiefeier

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35.
Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle.

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Seelsorgeteam:
Alois Metz, Gemeindeleiter
041 229 92 10
Ingrid Bruderhofer, Theologin
041 229 92 11
Guido Gassmann, Theologe
041 229 92 12

«Vorhang auf!»

In der ersten Herbstferienwoche findet wiederum das legendäre Hochhüsli-Lager statt für Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klassen.



Was steckt dahinter? Foto: Mark Steffen

Seit den Neunzigerjahren organisiert der Verein Hochhüsliweid in Zusammenarbeit mit der Jugend- und Quartierarbeit die Herbstprojektwoche für Kinder aus dem Quartier. Mit Themen wie «Wikinger», «Wild Wild West» oder im letzten Jahr «Weltreise» wird den teilnehmenden Kindern ein interessantes und altersgerechtes Programm angeboten. Diesen Herbst tauchen wir ein in die fantastische Welt des Theaters. Das tolle Leiterteam und die wertvollen Helfer/innen machen die Hochhüsli-Woche zu einem unvergesslichen und abenteuerreichen Tageslager.

Jugendliche aus Quartier als Leiter

Eine der wichtigsten Konstanten ist seit Beginn der Herbstprojektwochen der Einbezug von Jugendlichen in die Planung und Umsetzung. Auch in diesem Jahr engagieren sich 14 Leiterinnen und Leiter der Oberstufe. Sie haben in diversen Sitzungen das Thema bestimmt, die Tage geplant und die nötigen Vorbereitungen für eine erfolgreiche Woche getroffen. Dabei ist zu beobachten, dass sich das Leiter/innenteam zirka alle drei Jahre erneuert. Aus den ältesten

Kindern werden im Folgejahr junge Leiterinnen und Leiter. Die Liste der neuen Leiter/innen füllt sich jeweils sehr schnell!

Die Partizipation der Jugendlichen am Projekt und ihr freiwilliges soziales Engagement ermöglichen wichtige Lernprozesse. Sie machen Erfahrungen, von denen sie unter anderem bei der Lehrstellensuche und im künftigen Berufsleben profitieren. Die offene Jugendarbeit und die Quartierarbeit unterstützen die Jugendlichen dabei und tragen damit bei zu einer gelingenden Integration der jungen Bevölkerung in das Quartierleben und in die Gesellschaft.

Markus Baumann*

Anmeldungen Tageslager

Komm auch ins Tageslager vom Montag, 30. September bis Freitag, 4. Oktober, jeweils von 9.00 bis 17.00. Die Kosten pro Kind belaufen sich auf 70 Franken. Weiter Infos folgen nach der Anmeldung. Bei Fragen geben dir Cilia oder Qsi gerne Auskunft (cilia.staffelbach@kathluzern.ch, 041 229 92 30; markus.baumann@stadtluzern.ch, 041 370 06 81)

* Quartierarbeit Stadt Luzern und Mitorganisator des Hochhüsli-Lagers

Pfarreiagenda

Geschichten aus Weltreligionen

Montag, 9. September, 18.30–20.00
Mit Geschichtenerzähler/innen aus verschiedenen Religionsgemeinschaften. Eingeladen sind Kinder der 3.–6. Primarstufe und alle Interessierten.

Ende der Stuhllaktion am Sonntag, 15. September

Bitte holen Sie Ihre Stühle bis Donnerstag, 19. September in der Kirche ab.

Club junger Familien

Herbstbörse

Freitag/Samstag, 20./21. September im Würzenbachsaal

Annahme: Freitag, 19.00–20.30

Verkauf: Samstag, 9.30–11.30

Auszahlung: Samstag, 12.15

Herbst- und Winterkleider, Kinderspielsachen und Babyartikel, Carvingski, Snowboard, Schlitten, Bob, Helme, Skistöcke, Skischuhe. Kleider Grössen 80–176, Schuhe Grösse 21–42.

Es besteht die Möglichkeit, die Ware vorgängig zu Hause anzuschreiben. Bitte tragen Sie sich hierfür im Doodle auf unserer Homepage ein: www.club-junger-familien.ch/Herbstbörse

Kinderhüeti

Büttenentwurf

Montag, 14.00–17.00

Schnäggestöbli Würzenbach

Freitag, 14.00–17.00

Pfarrzentrum St. Johannes

Für Kinder ab circa sechs Monaten, ohne Voranmeldung. Preis pro Nachmittag: 1 Kind 15 Franken; zwei Geschwister 25 Franken; Kontakt. Yelba Hunziker, ausgebildete Spielgruppenleiterin, 041 372 10 80, 079 677 51 90, yelba.hunziker@bluewin.ch

Spende ans Fastenopfer 2013

Herzlichen Dank allen Pfarreiangehörigen für die Unterstützung der diesjährigen Fastenkampagne «Ohne Land kein Brot» mit dem Betrag von Fr. 56 971.10.

Unsere Taufkinder

Joël Käch, Anais Brand, Emilia Zilkens

Unsere Verstorbenen

Tinca Chirici-Mihai, 63 Jahre, Würzenbachmatte 31. Karl Stoppel, 74 Jahre, Schädrütistr. 29. Eugen Wicky, 89 Jahre, Pflegeheim Eichhof, vorher Giselihalde 4

Gottesdienste

Übergangszeit

Wegen Umbau bleibt die Kirche geschlossen.

Gottesdienste in anderen Kirchen

Bitte beachten Sie das Gottesdienstangebot in der Pfarrei St. Karl und in den anderen Pfarreien.

Gedächtnisse in der Kirche St. Karl

Das Gedenken an Verstorbene unserer Pfarrei wird in der Kirche St. Karl gehalten und jeweils auf unserer Pfarreiblattseite angekündigt.

Kapelle bleibt offen

Die Kapelle ist als Ort des Gebetes täglich von 8.00 bis 18.00 geöffnet.

Freitag, 6. September

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 8. September

10.00 Kapelle

Zwischenhalt mit Taufe von Gabriela Riner

Gestaltung: Franz Zemp und Familie Riner

Musik: Iris Morach, Querflöte

Freitag, 13. September

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

Gottesdienst mit Kommunionfeier

19.30 Kapelle

Lesung und Klezmer-Musik (siehe Pfarreiagenda)

Samstag, 14. September

18.00 Kapelle

Kindergottesdienst: «Vertraue macht mich stark»

Gestaltung: Doris Gauch, Angelika Steiner

Sonntag, 15. September, Bettag

10.00 Ökumenische Feier auf dem Kapellplatz, bei schlechtem Wetter in der Hofkirche

Kontakt

Pfarrei St. Josef-Maihof

Rosenberghöhe 6, 6004 Luzern

Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01

E-Mail: st.josef@kathluzern.ch

www.dermai Hof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,

8.30–12.00 und 14.00–17.00

Mittwochnachmittag geschlossen

Pfarreileitung: Franz Zemp, 041 229 93 10

Sozialberatung:

Brigitta Loosli, 041 229 93 20

Menschen machen Quartier

Jedes Jahr ziehen viele Leute in das Gebiet Maihof – Löwenplatz. Sie beleben die Plätze und prägen den Alltag.



Der Maihof, ein lebhaftes Quartier mit einer vielfältigen Bevölkerung.

Am Schlossberg, fotografiert von Cécile Odermatt

Unter den im vergangenen Jahr ins Quartier zugezogenen Menschen sind 60 verschiedene Nationalitäten vertreten. Für einige ist es der erste Kontakt mit der Schweiz. Ein grosser Teil ist neu in Luzern, aber in der Schweiz geboren oder lebt schon lange in unserem Land. Vielleicht reichen ihre Wurzeln bis nach Italien, in die Ukraine oder nach China. So prägt eine grosse kulturelle Vielfalt den Alltag in unserem Quartier und das Zusammenleben zwischen einheimischer und zugewandelter Bevölkerung funktioniert.

Für ein lebendiges Quartier

Seit 2009 organisiert der Verein «Zusammen leben Maihof-Löwenplatz» jährlich eine Veranstaltung, um diese Personen willkommen zu heissen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein solcher Anlass eine einladende Wirkung des «Türenöffnens» hat und Möglichkeiten bietet, persönliche Kontakte zu knüpfen. Fühlt sich jemand willkommen, daheim und wohl in

seiner Umgebung, so ist die Bereitschaft grösser, sich auch für das Gemeinwohl einzusetzen. Zu einer Willkommenskultur können wir alle etwas beitragen. Das Zusammenleben im Maihof soll ein Klima des Miteinanders und der gesunden Auseinandersetzung fördern. Dann entwickelt sich das Quartier lebendig.

Willkommen im Maihof

Dieses Jahr findet der Willkommensanlass im neu renovierten Maihof-Schulhaus statt. Verschiedene Vereine und Akteure aus dem Quartier werden diesen Abend mitgestalten und sich im Lauf des Abends vorstellen.

Eingeladen sind neuzugezogene Personen, wie auch weitere Interessierte, die schon länger im Quartier leben.

*Brigitta Loosli
Projektleiterin ZML*

Willkommensanlass

Zusammen *leben* im Maihof

Montag, 16. September, 18.30–20.30,

Schulhaus Maihof; Infomarkt mit Apéro

Unsere Verstorbenen

Georg Unternährer, 4. August; Yvonne Ruckstuhl-Ringenbach, 8. August;

Frieda Kurmann, 8. August; Karl von Euw, 11. August.

Pfarreiagenda

Lesung und Klezmer-Musik

Freitag, 13. September, 19.30, Kapelle
Barbara Knüsel-Schwager liest aus «Der Fatalist» von Isaac B. Singer (Nobelpreis 1978). Musikalisch wird sie begleitet von Esther Weiss (Saxophon) und Susanne Weber (Akkordeon). Wir dürfen uns auf einen wohltuenden und interessanten Abend freuen. Eintritt frei.

GemeindeKatechese

Elternabend, 1. Klasse

Mittwoch, 18. September, 19.30, Schulhaus Weggismatt

Informationen über Themen und Inhalte im Religionsunterricht sowie über Angebote und Schwerpunkte der Pfarrei St. Josef-Maihof.

Anschliessend Apéro und Zeit für Austausch, Diskussion und Begegnung.

Doris Gauch, Franz Zemp

aktive familien maihof

Mostbummel

Mittwoch, 18. September, 13.45,

Rotseefähre

Ab 10.00 Auskunft über Durchführung bei zweifelhafter Witterung:

www.aktive-familien-maihof.ch

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendtsch Maihof

Donnerstag, 19. September, 19.00,

Wäsmeli-Träff

Portugiesische Küche

Anmeldungen erwünscht bis 17.00 des Vortages an:

Nevrije Metolli, 041 210 70 19, oder

Beata Pedrazzini, 041 420 25 78

Auch spontane Gäste sind willkommen.

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

im Ruderzentrum Rotsee

Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag, 17.00 unter 041 229 93 00

Jassen für die ältere Generation

in der Alterssiedlung Rank

Dienstag, 14.00

Frauen auf dem Weg

in der Alterssiedlung Rank

3. Dienstag im Monat

Wandern der Frauen

1. Donnerstag im Monat, ausser August

Krabbelgruppe

im Schülerhort, Maihofstrasse 25

Donnerstag, 9.00–10.30

ausser letzten Donnerstag im Monat

Gottesdienste

Sonntag, 8. September

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Markus Isenegger
Musik: Heinrich Knüsel
Kollekte: Kirchliche Gassenarbeit
Karlitreff offen

Sonntag, 15. September, Bettag

10.00 Agape-Feier
Gestaltung: Silvia Huber, Beat Hänni
Gast: Marianne Zaccaria
Musik: Anja Staub, Naturjodel;
Kurt Gabriel, Alphorn
Kollekte: Hilfsfonds für Strafgefangene
und Straftlassene

Werktagsgottesdienst

Freitag, 9.00 Eucharistiefeier
Anschliessend Anbetungsstunde mit
Rosenkranz in der Unterkirche

Bettag

Sonntag, 15. September

Den Dank-, Buss- und Bettag feiern wir in diesem Jahr wieder als ökumenischen Gottesdienst in St. Karl zusammen mit dem reformierten Pfarrer Beat Hänni; bei schönem Wetter auf der unteren Kirchenterrasse, bei nasskaltem Wetter in der Pfarrkirche St. Karl. Marianne Zaccaria, seit 35 Jahren als Lehrerin im Schulhaus St. Karl tätig, wird als Gesprächsgast in der Liturgie von ihren Lebens-Abenteuern als Lehrerin und Schulleiterin berichten.

Traung

Am 24. August haben Renato Burach und Elenita Costa Santos, Lädlistrasse 8, geheiratet.

Kontakt

Neue Telefonnummern

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. **041 229 94 00**, Fax 041 229 94 01
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Sozialdienst: **041 229 94 20**
Gemeindeleiterin: Silvia Huber
Mitarbeitende: André Brantschen (Hauswart Pfarreizentrum), Jonas Hochstrasser (Religionslehrer), Gertrud Hofer (Sozialarbeiterin), Rita Keller (Sekretärin), Heinrich Knüsel (Organist), Eugénie Lang (Theologin), Stefan Ludin (Religionslehrer), Hans Renggli (Sakristan), Clara Wallmann (Sekretärin)

Abenteuer Märchen

Märchen – ein Schatz aller Völker und Kulturen! Erzählt in der Kapelle St. Karl, erfüllen sie in jedem Lebensalter unsere Seele mit Zuversicht und Mut.



Die Geschichte von den Pantoffeln: Eines der sechs Märchen aus sechs Kontinenten, die in der Karlikapelle erzählt werden. Persische Märchen, Verlag Dausien

Viele von uns sind aufgewachsen mit Märchen der Gebrüder Grimm. Mutter, Vater, Grossmutter oder Trudi Gerster haben uns die gleichen Märchen dutzende Male erzählt und doch wurden sie nie langweilig.

Faszinierende Welt

Heute nehmen uns verschiedenste Märchenerzähler/innen mit in die abenteuerliche, grenzenlose Märchenwelt. Erst vor einigen Jahren habe ich entdeckt, dass die Märchen überall auf der Welt zu finden sind. Bei meiner Ausbildung zum Märchenerzähler habe ich mit zwölf Frauen über zwei Jahre die Länder und Welten der Märchen durchreist und war und bin von ihrer Anzahl, Vielfalt, Klarheit und subtilen Vieldeutigkeit zutiefst fasziniert und berührt.

Nahrung für die Seele

Ein Beispiel, das die grosse Anzahl der Märchen und ihre vielfältige Herkunft andeutet, ist die Märchensammlung des Diederichsverlages. Von 1912 bis zum Jahr 2000 wurden in diesem Verlag insgesamt 170 Bände «Märchen der Weltliteratur» herausgegeben. Hier

finden Sie Märchenbücher von A wie Armenien über P wie Pandschab bis Z wie Zigeuner. Diese Vielfalt ist ein wahrer literarischer Schatz. Er zeigt, dass es zu allen Zeiten Seele und Gemüt der Menschen nährt, Geschichten zu hören, mit dem Held, der Heldin mitzugehen, mitzukämpfen und mitzuerleben.

Nicht nur für Kinder!

Was macht das Märchen so beliebt und zeitlos? Es verbindet die diesseitige Welt und die jenseitige Welt, die Welt der Elemente, die Tier- und Pflanzenwelt, die Gestirne und alles, was uns umgibt. Im Märchen gibt es keine Grenzen, alles ist miteinander verbunden und der Mensch ist eingebunden in diese Ganzheit. Das zieht uns an und berührt uns auf allen Ebenen des Menschseins: «Das Märchen ist einfach, klar, durchsichtig und ein Labsal wie die Luft» (Adalbert Stifter).

*Stefan Ludin,
Religionspädagoge und
Märchenerzähler*

Pfarreiagenda

St.-Karli-Kapelle

Märchen für Jung und Alt

Aus sechs verschiedenen Kontinenten werden jeweils von 17.30 bis 18.00

Märchen erzählt:

Montag, 26. August

Dienstag, 3. September

Mittwoch, 11. September

Donnerstag, 19. September

Freitag, 27. September

Samstag, 19. Oktober

Einladung

Senior/innen-Herbstauffahrt

Mittwoch, 11. September, 13.00–18.30

Die Reise führt zum Erlebnis-Bauernhof in Winikon, Säulirennen inklusive.

Heidi Muff und Gertrud Hofer freuen sich auf viele Teilnehmende. Anmeldung im Pfarreisekretariat, 041 229 94 00.

Pastoralraum Luzern

Kick-off für Firmkurse

Sonntag, 15. September, 18.00–19.15

im *Stattkino, Bourbaki*

Die Firmkurse 2013/14 der Kirchgemeinde Stadt Luzern sind zu Informationen inkl. Apéro eingeladen (siehe Seite 3).

Frauengemeinschaft St. Karl

Meditativer Abendrundgang

Mittwoch, 18. September, 19.00

bei der Kirche St. Karl

Auf einem einfach begehbaren Rundgang durch das Spitalquartier machen wir uns Gedanken, was uns helfen kann, unsere Gesundheit ganzheitlich positiv zu beeinflussen. Bei Regenwetter findet der Rundgang in der Kirche statt. Abschliessend geniessen wir einen passenden Schlummertrunk.

Spielgruppe St. Karl

Anmeldungen sind noch möglich, bitte holen Sie bei Bedarf das Anmeldeformular im Pfarreisekretariat. Weitere Infos: Doris Stücheli, 041 458 14 47.



Eifrig am Basteln in der Spielgruppe.

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 6. September

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 7. September

17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 8. September

Predigt: Ruth Lydia Koch

Kollekte: Inländische Mission

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00* Eucharistiefeier

18.00 Meditative Eucharistiefeier

* Englische Kathedralmusik; Luzerner

Sängerknaben; Eberhard Rex, Leitung

Samstag, 14. September

17.15 Eucharistiefeier, Glaube, Hoffnung,

Liebi: Jodlerkantate für Männerchor von

Willi Valotti und Wolfgang Sieber; Chris-

tian Metzler, Solo-Jodel; Willi Valotti,

Akkordeon; Männerchor Pfäffikon am

Etzel; Fabian Bucher, Leitung

Sonntag, 15. September, Bettag

Predigt: Thomas Lang

Kollekte: Hilfs- und Solidaritätsfonds für
Strafgefangene

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

10.00 Ökumenischer Bettagsgottes-

dienst auf dem Kapellplatz

11.00 kein Gottesdienst

18.00 Eucharistiefeier

Bettagsgottesdienst

15. September, 10.00, Kapellplatz

Der ökumenische Gottesdienst findet auf dem Kapellplatz statt. Bei ungünstiger Witterung feiern wir zur selben Zeit in der Hofkirche, anschliessend Apéro. Auskunft über die Durchführung: Tel. 1600. Die christkatholische Gemeinde Luzern, die evangelisch-reformierte Gemeinde Matthäus Altstadt und die beiden katholischen Pfarreien St. Josef-Maihof und St. Leodegar im Hof laden herzlich ein.

Schlusskonzert Orgelsommer

Dienstag, 17. September, 20.00

Ensemble Corund; Wolfgang Sieber, Orgel; Stephen Smith, Leitung

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch
www.facebook.com/HofkircheLuzern



Gemütliche Runde an der Orgelreise im Südtirol. Foto: zvg

Wenn Engel reisen ...

... dann können sie schwärmen, Musik hören und trinken! Der Verein der Orgelfreunde der Hofkirche zählt knapp 400 Mitglieder und betreut ehrenamtlich den Orgelsommer, das Projekt Echowerk und unternimmt Orgelreisen im In- und Ausland.

Solche Reisen führten schon nach St. Urban, ins Toggenburg oder mehrere Tage ins Wallis oder Südtirol. Stets hören «die Engel» Orgelmusik charakteristischer Instrumente, auch von Abspielautomaten, diskutieren über das Leben und geniessen feine Tropfen. Attraktiv ist der jährliche Abend «Alles inklusive» für freiwillige Helfer: beim Schneeschuhlaufen auf dem Glaubenberg, beim Nachwächter von «Möischer» oder im zerklüfteten Eigenthal. Dabei begegnen sich Pensionierte und Anwälte, Lehrerinnen und Ostschweizer, Berner, Basler und Zürcher, am meisten Luzerner. Vor zwei Jahren waren sie auch dabei, das betagte, rüstig-reiselustige Rentnerpaar Fischer, beinahe an die 90-jährig, und genossen die Walliser-

tour von Blitzingen über Sion bis an den Genfersee.

Ein grosses Reisejahr

2013 ist grosses Reisejahr. Mit unserem Pfarrer Beat Jung besuchen wir die Mutterkirche vom Hof, die Abteikirche St. Leodegar in Murbach mit ihrer restaurierten Orgel. Im Oktober reisen wir nach Barcelona – Montserrat – Zaragoza – Toledo – Madrid. Dort erwarten uns restaurierte und neue Orgeln, von Önologe Matthias Tobler auserwählte Wein-Kellereien und das Unternehmen Gössi begleitet uns per Bus zum Parador: Eviva España!

Wolfgang Sieber,
Präsident Verein Orgelfreunde

Informationen:

Sylvia Käslin, 041 342 16 86;

wolfgang.sieber@kathluzern.ch

Frauengemeinschaft

Lichtblicke in der Bibel

Donnerstag, 19. September, 19.00,

Rothenburgerhaus, Barbarakeller

Die Propheten spielten eine wichtige Rolle in der Geschichte Israels. In der Bibel sind sie es, die dafür sorgen, dass das immer wieder verdunkelte Licht der Worte Gottes neu aufstrahlt – selbst wenn es den Menschen oft nicht passt.

Es gab aber auch Prophetinnen. Dreien von ihnen, Mirjam, Deborah und Hulda, wollen wir uns nähern.

Iva Boutellier, Theologin, Luzern

Treffpunkt: 18.50 vor der Hofschule;

Kosten: 20 Franken

Anmelden bis Montag, 16. September,

Bernadette Bircher, Gartenheim-

strasse 4, 6006 Luzern, 041 420 88 57,

family.bircher@bluewin.ch

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 7. September

Betagtenzentrum: 16.30 Wortfeier mit
Kommunion, Astrid Rotner

Sonntag, 8. September

Hauskapelle Kloster: 7.30 Konventmesse

Betagtenzentrum: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Astrid Rotner

Kollekte: Inländische Mission

Samstag, 14. September

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. September, Bettag

Hauskapelle Kloster: 7.30 Konventmesse

Betagtenzentrum: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Hilfs- und Solidaritätsfonds für
Strafgefangene

Wäsmeli-Höck

Freitag, 6. September, 20.00, Träff

Gross-und-Chli-Feier

Samstag, 7. September, 17.30, Träff

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 11. September, 9.00 Gottes-

dienst in der Hauskapelle Kloster We-

semelin, anschliessend stilles Beten bis

10.00 in der Leonhardskapelle

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Mittwoch, 18. September, ab 9.00

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 17. September, 12.00, Restau-

rant Weinhof

Altersturnen: Freitags, 9.30–10.30, Saal

Mittagstisch sucht Freiwillige

Mittwochs, jeweils von circa 10.30 bis
13.30 mit Essen. Mithilfe auch in grö-
sseren Abständen möglich. Informationen
bei Simeon Peter, 041 229 95 20 oder
simeon.peter@kathluzern.ch.

Neue Hatha-Yoga-Kurse

Ab 22. August in Luzern: Donnerstags,
9.00–10.00, 10.15–11.15, Pfarreisaal
Hof

Einstieg jederzeit möglich. Durch be-
wusste Körper- und Atemübungen zu
Beweglichkeit, Gelassenheit und Ruhe
finden. Unverbindliche kostenlose Probe-
lektion. Beginnende und Vertiefende sind
herzlich willkommen. Rita Duss,
041 420 39 66, www.yogabalance.ch

Gottesdienste

Freitag, 6. September

9.30 Eucharistiefeier

18.00 Herz-Jesu-Gottesdienst

Samstag, 7. September

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 8. September

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Franco Luzzatto und

Franziska Loretan

Kollekte: Gymnasium St. Klemens

Musik: Bach, Trio-Sonate C-Dur und

e-Moll; Franz Schaffner, Orgel

17.00 Abendmusik

Samstag, 14. September

9.30 Eucharistiefeier

11.00 Kinderfeier

16.00 Vorabendgottesdienst; Gestaltung:

Clemens Hegglin und Ruth Bisang; Kol-

lekte: Hilfsfonds für Strafgefangene und

-entlassene; Musik: Begrieder Jodler,

Leitung: Franziska Bircher; Heinz della

Torre, Alphorn und Franz Schaffner, Orgel

Sonntag, 15. September, Bettag

Keine Gottesdienste in der Franziskaner-

kirche

10.00 Ökumenische Bettagsfeier in der

Lukaskirche

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Kinderfeier

Samstag, 14. September, 11.00

Im Chorraum der Franziskanerkirche

Ökumenische Bettagsfeier

Sonntag, 15. September, 10.00,

Lukaskirche

Thema: Heimat finden, Daheim sein!

Gestaltung Leopold Kaiser, Verena Soll-

berger und Yvonne Lehmann. Musik:

Paulusspatzen; Leitung: Matthias Inauen.

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648

6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Sozialberatung, 041 229 96 20

Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelried-

strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Pfarrleitung:

Cornel Baumgartner, Pastoralassistent

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Werkatelier im Barfüesser

Am Samstag, 7. September wird am Kinderfest mit dem Motto «Pippi Langstrumpf» das neue Werkatelier im Barfüesser eröffnet.



Im Barfüesser gibt es neu auch einen Werkraum. Grafik: Patrick Rohrer

Mit dem neuen Angebot im Barfüesser möchten wir verschiedensten Menschen aus der Pfarrei und der Stadt die Möglichkeit bieten, sich künstlerisch und handwerklich zu betätigen. Mit unterschiedlichsten Materialien wie Holz, Speckstein und Metall kann im Atelier gearbeitet werden. Das im «Chäller» eingerichtete Atelier kann auch von Gruppen oder Einzelpersonen zu günstigen Konditionen gemietet werden. In einer entspannten Atmosphäre können Sie, einzeln oder mit Freunden, die Infrastruktur der Räumlichkeit nutzen.

Barfüesserfest

Am Kinderfest vom 7. September gibt es für Familien viel zu entdecken. Im neuen Werkatelier können Kinder ab der 2. Klasse Windspiele bauen. Auf der Strasse kann man Karussell fahren, Schatzkisten

basteln, Süsses fischen, Geschichten hören oder mit den Kindern zusammen genüsslich eine feine Pizza essen.

Interesse geweckt?

Haben wir Sie neugierig gemacht oder vielleicht Ihr Interesse geweckt? Dann besuchen Sie uns am Kinderfest oder einmal im Werkatelier. Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

Dani Meyer, Barfüesser

Öffnungszeiten Werkraum

Der Werkraum ist täglich von Dienstag bis Freitag, am Morgen, 8.30 bis 11.30 und am Mittwoch- und Freitagnachmittag, von 14.00 bis 16.30 geöffnet.

Barfüesserfest

Samstag, 7. September, Winkelriedstrasse 5, 14.00–18.00; das Strassenfest findet nur bei schönem Wetter statt. Telefon 1600 gibt am 7. September ab 9.00 Auskunft.

Start des Firmkurses

Die Jugendlichen mit dem Jahrgang 1996 der beiden Pfarreien St. Paul und St. Maria zu Franziskanern sind schriftlich eingeladen worden zu einem erstmaligen, gesamtstädtischen Kick-off am Sonntag, 15. September, 18.00 im stattkino, Bourbaki. Falls jemand vergessen wurde oder bereits älter ist und gefirmt

werden möchte, so melde dich doch bei mir oder der Firmverantwortlichen von St. Paul, Claudia Corbino-Iten. Der Firmkurs beinhaltet monatliche Treffen als Vorbereitung auf die Firmung, welche am Samstag, 3. Mai, um 17.30 in der Pauluskirche stattfindet.

Cornel Baumgartner

Pfarreiagenda

Barfüesserfest

Samstag, 7. September, Winkelriedstrasse 5, 14.00–18.00; siehe Haupttext

Abendmusik

Sonntag, 8. September, 17.00, Franziskanerkirche

Hymnen aus verschiedenen Nationen mit Justin Rechsteiner, Texte; Franz Schaffner, Orgel

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 10. September, 11.45

Pfarrzentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5. Anmeldung bis Montag, 9. September mit Talon oder Telefon 041 229 96 20/00

Frauengemeinschaft

Kinderartikelbörse

Samstag, 21. September

Haben Sie gut erhaltene Herbst- und Winterkleider zu Hause, die Ihren Kindern nicht mehr passen? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihre Sachen auf eigene Kosten an unserer Kinderartikelbörse zu verkaufen. Gegen einen Unkostenbeitrag stellen wir Ihnen gerne einen Tisch zur Verfügung. Ab 9.00 offen, Verkauf 9.30–11.30; 10 Franken pro Tisch Parterre, 15 Franken pro Tisch, 1. Stock; Anmeldung bis 12. September an Dottie Huttinger; 041 240 40 25; dottiefg@bluewin.ch

Porträtgespräche

«Mit Fremden durch Luzern»

Donnerstag, 12. September, 19.00

Details siehe Pfarreiblatt Nr. 16

«Früh am Morgen durch Luzern»

Donnerstag, 19. September, 19.00

jeweils Pfarrzentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5. Referent: Joe Thalman, aufgewachsen in Luzern; Schulbesuch im Säli; er arbeitet seit 1972 beim Strasseninspektorat der Stadt Luzern. Er weiss, was man sieht, wenn andere noch schlafen, und was sich in 40 Jahren verändert hat. Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos; jedermann und jedefrau sind herzlich willkommen.

Unsere Taufkinder

Juline Bieri, Corsin Halter, Anouk Blass

Gottesdienste

Freitag, 6. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 7. September

17.30 Eucharistiefeier

Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Sonntag, 8. September

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Kollekte: Inländische Mission

Freitag, 13. September

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 14. September

17.30 Eucharistiefeier, Predigt: Edith

Birbaumer, Pastoralassistentin

Sonntag, 15. September, Bettag

10.00 Ökumenischer Gottesdienst in der Lukaskirche (siehe unten)

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Paul

Kollekte: Hilfsfonds für Strafgefangene

und Straftlassene

Bettagsgottesdienst

Wie jedes Jahr sind alle eingeladen zur ökumenischen Bettagsfeier am Sonntag, 15. September, 10.00 in der Lukaskirche.

Gestaltung Verena Sollberger, Pfarrerin, Yvonne Lehmann, Diakonin, und Leopold Kaiser, Pfarrer. Mitwirkung der Pauluspatzen unter der Leitung von Mathias Inauen. Anschliessend Gelegenheit zum einfachen gemeinsamen Mittagessen.

Werktagsgottesdienste

Montag bis Freitag 9.00

Rosenkranz: Montag und Mittwoch 17.00

Kontakt

Pfarrei St. Paul

Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern

E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01

E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Seelsorgeteam:

Leopold Kaiser, Pfarrer, 041 229 98 00;

Paul Hugentobler, Diakon, 041 229 98 11;

Edwin Portmann, Pastoralassistent,

041 229 98 13; Edith Birbaumer, Pasto-

ralassistentin, 041 229 98 15; Rebecca

Hutter, Religionslehrerin, 041 229 98 12;

Claudia Corbino-Iten, Jugendseelsorgerin,

041 229 98 30

Sozialberatung: Stephan Kurpanik,

041 229 98 20. Paulusheim: Antonia

Meier, 041 229 98 98

Herzlich willkommen!

Das Pfarreiteam freut sich auf eine neue Mitarbeiterin. Edith Birbaumer wird für die Seelsorge im Pflegeheim Steinhof verantwortlich sein und auch Pfarreiarbeit übernehmen. Sie stellt sich hier selber vor.



Edith Birbaumer arbeitet neu in der Pfarrei St. Paul. Foto: Priska Ketterer

Seit Anfang August arbeite ich in der Pfarrei St. Paul als Pastoralassistentin in einem 30-Prozent-Pensum. Zuvor habe ich im Zugerland diesen Dienst während vier Jahren ausgeübt mit dem Schwerpunkt Sozialarbeit.

Ebenfalls in diesem August durfte ich im Pflegeheim Steinhof die neu geschaffene Stelle als Heimseelsorgerin mit einem 60-Prozent-Pensum antreten. Dort wird meine Arbeit auf die Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet sein, aber auch deren Angehörige und das Personal sollen mit ihren Anliegen ein offenes Ohr bei der Seelsorge finden.

Umzug nach Luzern

Ich bin aus mehreren guten Gründen nach Luzern gezogen: Nicht nur die beiden neuen Arbeitsstellen sind hier, sondern auch die Hochschule Luzern, an der ich zurzeit den Master «Alter und Gesellschaft» absolviere. Das Kern-

thema sind die verschiedenen Auswirkungen des stark wachsenden Anteils von Hochbetagten in unserer Gesellschaft. Mit dieser Zusatzausbildung erhalte ich eine gute Grundlage für mein Berufsfeld, denn die Kirche und die Seelsorge sind von dieser Entwicklung mitbetroffen.

Ein weiterer Grund, der für Luzern spricht, ist, dass hier meine Heimat ist, genauer gesagt im «Lozärner Henderland». In Ufhusen und Willisau habe ich meine Schuljahre verbracht, bevor ich nach Freiburg und Wien ging, um Theologie und Soziale Arbeit zu studieren. So freue ich mich, meine Heimat von ihrer städtischen Seite kennen zu lernen. Vor allem aber freue ich mich auf Begegnungen und Gespräche mit den Pfarreiangehörigen und mit allen, die in der Kirche irgendwie tätig sind, und auch mit denen, die es bewusst nicht sind.

Edith Birbaumer

Heimgegangen

Aus diesem Leben zu Gott heimgekehrt sind: 27. 7. Konrad Iten, Höhenweg 15;

1. 8. Domenica Schürmann-Rapetti,

Heim im Bergli; 3. 8. Eugen Wicky, Pfl-

egeheim Eichhof; 5. 8. Anneliese Ming-

Ming, Mönchweg 2; 9. 8. Katharina

Amrein-Kaufmann, Pflegeheim Steinhof;

9. 8. Margrit Tschümperlin-Rast, Pfl-

egeheim Steinhof; 11. 8. Hans Gämperli,

Steinhofstr. 1; 13. 8. Antoinette Schuma-

cher-Duner, Pflegeheim Eichhof; 14. 8.

Margrith Zumbühl, Bleicherstr. 25; 15. 8.

Olegario Garcia Fernandez, Schlossstr. 8;

15. 8. Josef Steiner, Obergrundstr. 67;

16. 8. Elise Dörig-Brügger, Mythenstr. 4

Wandergruppe St. Paul - St. Michael

Nottelerberg

Montag, 9. September,

Treffpunkt 8.15 beim Torbogen Bahnhof

Busabfahrt: 8.33 mit Rottaler

Wir erobern auf angenehme Weise den Nottelerberg von Ruswil nach Nottwil.

Wanderzeit circa 3 Stunden. Verpflegung

aus dem Rucksack. Leitung: Hansruedi

Bachmann, 041 310 68 34. Rückfahrt-

möglichkeiten ab Nottwil: 15.20 oder

16.20.

GA-Reise: Klöntal

Donnerstag, 12. September, Treffpunkt

beim Torbogen/Bahnhofplatz: 7.45,

Abfahrt: 8.10

Fahrt: Luzern – Zug – Thalwil – Zürich –

Glarus – Klöntal Plätz (Mittagessen im

Restaurant oder Picknick) – Glarus –

Pfäffikon SZ – Arth-Goldau – Küssnacht

am Rigi – Luzern. Besonderheiten: Be-

sichtigung der kleinen Kirche im Klöntal.

Besichtigung der Stadtkirche Glarus

oder Rundgang in der Stadt Glarus. An-

kunft in Luzern: 19.20.

Kick-off für die Firmung 2014

Alle jungen Erwachsenen ab Jahrgang 1996 sind zum gemeinsamen Kickoff zur Firmung 2014 aller Luzerner Stadt Pfarreien im stattkino Luzern eingeladen.

Das erwartet dich:

– Firmung – What's up?

– Kurzfilm

– Präsentation Wahlprogramm

– Infopoints Firmkurse

– Apéro mit allen Firmandinnen und

Firmanden der Stadt Luzern

Sonntag, 15. September, 18.00,

stattkino im Bourbaki (siehe Seite 3)

Die Firmung in St. Paul findet am Sams-

tag, 3. Mai 2014, 17.30 statt.

Plausch-Tanz

Unter der Leitung von Edith Marfurt tan-

zen wir Fox, Discofox, Marsch, Walzer,

Cha Cha Cha, Rumba, Boogie, Tango.

5 Franken pro Nachmittag.

Donnerstag, 19. September, 15.00 im

Paulusheim

Flohmarkt im Paulusheim

Herbst- und Winterkleider sowie Spielsachen und Bücher für Kleinkinder werden zu günstigen Preisen angeboten.

Samstag, 21. September, 9.00–11.30

im Paulusheim

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 7. 9. 18.00 Familie Deschler; Elisa Fitze-Stöpfer; Dreissigster: Werner Käppeli; SA 14. 9. 18.00 Josef Mathis-Küttel; Hedwig Duss-Schärli; Otto Rütter-Greter und Emma Rütter-Zeder; Dreissigster: Margrit Tschümperlin-Rast.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef-Maihof

Wegen Umbau finden die Jahrzeiten im 10.00-Gottesdienst in der Kirche St. Karl statt.

SO 20. 10. 10.00 Jahrzeiten: Heinrich und Maria Anna Bürgisser und Kinder; Sr. Therese Regensburger; Carola Müller-von Moos; Josef und Rosa Suter-Bucher und Angehörige; Jules Willi-Duss; Maja Willi-Duss; Robert und Paula Horcher-Hunkeler, Berta Steiger-Horcher und Walter Horcher.

St. Karl

SO 8. 9. 10.00 Gustav und Angiolina Ruch-Isoardi, Marita Ruch; Franz und Barbara Müller-Saxer und Angehörige und Erwin Zimmermann-Glinz.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00

FR 6. 9. Hans und Anna Doggwiler-Kalt; Johann und Anna Blättler-Zurmühle, Familie und Verwandte; Aloisia und Marie Zimmermann und Eltern; SA 7. 9. Helena Herzogin von Württemberg; Marie-Cécile Bell und Verwandte; MI 11. 9. Verena und Alois Uebelhart-Flück; DO 12. 9. Sr. Juliana Fitz; FR 13. 9. Franz Widmer-Oppikofer und Familie; SA 14. 9. Hans-Ulrich und Jeannie Fischer-Meyer; Albert Hofer; Elisabeth und Walter Imbach-Wirz; Familie Andrea und Hedwig Capol-Bühler, Nachkommen und deren Ehepartner; Josef Felix-Arnold; Familie Strommeyer-Rhyner; MO 16. 9. Emilie Strotz; Josef und Clara Heer-Lentzsch, Eltern und Verwandte; Theres Berchtold und Verwandte; MI 18. 9. Franz und M. Helen von Burg-Flury und Familie; Mitglieder der Jungfrauenbruderschaft «Maria Königin»; DO 19. 9. Anna Maria Jans-Weber und Ehemann.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 6. 9. Josef Unternährer; MI 11. 9. Louis und Charlotte Schnyder von Wartensee-Zardetti, Hans und Hilda, Paul Otto und Mathilde Schnyder von Wartensee; DO 12. 9. Josef Fleischli; FR 13. 9. Elisabeth Hauri; SA 14. 9. Jakobe Minder.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 7. 9. Arthur Isenegger-Felber; SA 14. 9. Marta und Jules Dobler-Acher-mann.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

SA 7. 9. Guerino Piazza-Gassmann; Wilhelm und Hedwig-Felder-Andermatt, Bertha Felder-Murer und Rupert Felder-Fehr; Emmanuel und Maria Meyer-Meyer und Sohn Manfred; MO 9. 9. Alois und Anna Horat-von Euw und Kinder; Josefine Mühlebach; DI 10. 9. Franz Josef Lütolf und Gattin; MI 11. 9. Anna, Aloisia, Sophie und Marie Hunkeler; FR 13. 9. Josef und Marie Baggenstos-Frischherz; SA 14. 9. Dreissigster: Maria Lötscher-Baumler; Erstes Jahresgedächtnis: August Brun-Riebli; Jahrzeiten: Michael und Anna Kaufmann-Kälin und Franz Kälin, Tochter Anna Kaufmann und Josefine Kaufmann; Josef und Ida Huwiler-Kilchmann, Ida Daprà-Huwiler, Josef Huwiler-Jäggi und Anverwandte; Hedy Bürli-Marbacher, Marcelle und Hans Andres-Zimmermann; Maria Businger-Andres, Ottilia Bürli-Andres und Emilie Andres; Klärli Schobinger-Kohler und Claire Schobinger; Pia Bieri; MO 15. 9. Dagobert und Emilie Schumacher-Mohr; DI 17. 9. Familie Vogel-Portmann; MI 18. 9. Jakob Bucher-Meyer und Familie.

St. Michael

SO 8. 9. 9.00 Dreissigster: Anton Husstein-Trojanowicz.

St. Paul

FR 6. 9. 9.00 Elisabeth und Anna Bachmann; August und Katharina Bommer-Oehen; SA 7. 9. 17.30 Margaretha Emmenegger; Jost und Wilhelmina Bösch-Christa; Franz Erni; Franz Steiger-Hofstetter und Margaritha Hofstetter-Meyer; Paula und Anton Sticher-Faden; Ernst Kunz-Staffelbach und Angehörige; DO 12. 9. 9.00 Philipp und Maria Renggli-Emmenegger und Familie; Ida und Nicolas Mengis-Barberini, Frieda und Klara Zimmermann und Raphael Mengis-Blum; FR 13. 9. 9.00 Siegfried Pallmert-Felder und Angehörige; SA 14. 9. 17.30 Dreissigster: Elise Dörig-Brügger; Erstes Jahresgedächtnis: Albin Rieder; MO 16. 9. 9.00 Fridolin und Amanda Burri-Knechtli.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30 ¹	FR 9.00
St. Josef-Maihof ¹			
St. Karl		10.00	FR 9.00
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹ 19.00 ²	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ³	10.00 ³	
Hauskapelle Kloster Wesemlin		7.30	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf: wegen Sanierung bis 8. Dezember geschlossen			
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ⁴	14.30 ⁵	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² An jedem 4. Sonntag im Monat; ³ Im Betagtenzentrum Wesemlin; ⁴ Im tridentinischen Ritus; ⁵ An jedem 1. Samstag im Monat

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Französisch	St. Peter, 9.00
Italienisch	St. Peter, 10.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00

Sonntagslesungen

Sonntag, 8. September

Weish 9, 13–19
PhlM 9b–10. 12–17
Lk 14, 25–33

Sonntag, 15. September

Ex 32, 7–11. 13–14
1 Tim 1, 12–17
Lk 15, 1–32 (oder 15, 1–10)

Zeichen der Zeit

Altersgerechtes Quartier

Im Rahmen des Pilotprojekts «Altersgerechtes Quartier» wurde im letzten halben Jahr in den Quartieren Tribtschen-Langensand, Wesemlin und Littau die Wohnsituation der Generation 60plus untersucht. An drei Informationsveranstaltungen werden nun erste Verbesserungsvorschläge und Projektideen vorgestellt. Gesucht sind zudem Freiwillige, die bei der Umsetzung mitarbeiten.



Angehörige der Generation 60plus unterwegs im Quartier. Am Projekt beteiligt ist nebst der Katholischen Kirche Stadt Luzern auch die Polizei.

Tribtschen-Langensand: Montag, 9. September, 19.00, im Theater Pavillon, Spelteriniweg 6; Wesemlin: Dienstag, 10. September, 19.00, Betagtenzentrum Wesemlin; Littau: Donnerstag, 12. September, 19.00 bis 21.00, Restaurant Ochsen, Littau; Auskunft: 041 208 81 40; beat.buehlmann@stadtluzern.ch

Junge Kirchen-Ideen gesucht

Die Herbert-Haag-Stiftung für Freiheit in der Kirche sucht «Impulse für eine Kirche, die junge Menschen anspricht». Dazu schreibt sie Preise in folgenden zwei Kategorien aus.
Gruppe: Projekte von Teams, die Firm- und Ministranten- oder andere kirchliche Jugendgruppen animieren und beraten. Gesucht sind bereits realisierte oder in der Durchführung gesicherte Projekte.
Tandem: Junge Erwachsene bis 30 Jahre, die als Tandem Ideen entwickeln und sich in kirchlich-theologischen Fragestellungen auskennen. Besonders erwünscht sind interdisziplinäre Impulse aus verschiedenen Themenbereichen. Die originellsten Ideen werden von einer Fachjury beurteilt und mit Geldpreisen belohnt. Ausgewählte Arbeiten sollen publiziert werden.
Informationen, Termine, Teilnahmebedingungen: www.herberthaag-stiftung.ch

Herausgepickt

Kommt und tanzt!

Der Sentitreff an der Baselstrasse 21 ist ein Ort der vielfältigen Begegnung. Er wurde vor 30 Jahren von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Untergrundquartiers gegründet und fördert seither mit einem vielfältigen Programm die Integration in diesem multikulturellen Stadtteil von Luzern. Sein 30-jähriges Bestehen feiert der Sentitreff am Samstag, 7. September mit einem grossen Jubiläumsfest.

Der Tag startet um 9.00 mit dem traditionellen Quartierzmorge. Um 14.00 geht es weiter im Innenhof. Tanzen ist angesagt! Einzelne und Gruppen präsentieren Tanzstile aus aller Welt – von Cumbia über Salsa und Tango zu tibetischem Tanz, ausserdem Bollywood-Dancing, Improvisationen und Kindertanz. Alle tanzen sie vor und laden ein zum Mittanzen oder zum Zuschauen bis weit in den Abend. Es ist für jedes Alter und für viele



Tanzen mit dem Überraschenden ist angesagt! Motiv der Jubiläumskarte des Sentitreffs

Musikvorlieben etwas dabei. Dazwischen gibt es frisch zubereitete Paëlla. Ausserdem kann jede und jeder an der Cocktail-Bar auf den Geburtstag des Sentitreffs anstossen. Wie es seit 30 Jahren Brauch ist im Sentitreff, soll die-

ses Fest die Begegnung ganz verschiedener Menschen und Kulturen ermöglichen. Lassen Sie sich auf den Tanz mit dem Überraschenden ein!

Samstag, 7. September, Sentitreff, Baselstrasse 21, ab 9.00

Leben heisst Lernen

Religiöse / spirituelle Rituale

Was bedeuten uns religiöse / spirituelle Rituale in unserem Alltag? Interreligiöser Dialog zwischen Frauen: Gespräche zwischen muslimischen, christlichen und religiös distanzierten Frauen zum Thema der religiösen / spirituellen Rituale im Alltag. Impulse und Diskussion.

Mittwoch, 11. September, 19.30, Bosnische Moschee, Emmenweidstrasse 4, Emmenbrücke

Fundamentalismus

Der Theologe und Publizist Josef Hochstrasser behandelt Aspekte des Fundamentalismus. Vortrag im Rahmen der Seniorenuniversität.

Donnerstag, 19. September, 15.30, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3

Vater bleiben ...

Vater bleiben – auch nach der Trennung. Gesprächsgruppe für Männer. An vier Abenden haben die Teilnehmer Gelegenheit, unter Begleitung einer Fachperson, ihre Erfahrungen mit der belastenden Lebenssituation auszutauschen.

Dienstag, 5., 12., 19., 26. November, jeweils 19.45–21.45; Ehe- und Lebensberatung, Hirschmattstrasse 30b; Info: www.elbeluzern.ch; 041 210 10 87

Dies und das

Musik, Revolution und Religion

Das Thema des Lucerne Festival 2013 (Revolution) gibt auch den Kirchen Anlass zum Nachdenken, zum Beispiel in einer Vortragsreihe in der Sakristei der Jesuitenkirche (jeweils 18.15 bis 18.45): 6. September, Wolfgang Müller: «Wagner und die Religion»; 13. September, Alois Koch: «Revolutionen in der Kirchenmusik».

Bedingungsloses Einkommen?

Kaum ein anderes (ökonomisches) Thema spaltet die Meinungen so stark wie das bedingungslose Grundeinkommen – ein fester Geldbetrag, den jeder Bürger, jede Bürgerin vom Staat bekommt, garantiert ohne Bedingung. Die Tagung bietet eine vertiefte Auseinandersetzung aus theologisch-philosophischer Perspektive und fragt nach den kontextabhängigen Realisierungschancen in den Ländern des Nordens und Südens. Mit Ina Praetorius, Theologin und Ethikerin; Béatrice Bowald, Theologin; Ueli Mäder, Soziologe; Dagmar Paternoga, Mitglied Attac-Rat; Monika Stocker, Co-Redaktorin «Neue Wege». *Samstag, 28. September, 9.30–14.45, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44 Anmeldung: www.romerohaus.ch*

Kurzhinweise

Sagenhafte Museumsnacht

Peterskapelle: Sagen aus Luzern und der Schweiz. Jesuitenkirche (Sakristei): Führungen zu ausgewählten Stücken.

Freitag, 6. September, Peterskapelle am Kapellplatz; jeweils 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00; Dauer circa 15 Minuten; Jesuitenkirche Hauptportal 20.00, 22.00; Dauer circa 30 Minuten

Semesterstartgottesdienst

Die Theologische Fakultät feiert zusammen mit Bischof Felix Gmür den Semesterstartgottesdienst.

Mittwoch, 18. September, 18.15, Jesuitenkirche; anschliessend Apéro

Meditatives Tanzen – Herbst

Kreistänze aus verschiedenen Kulturen zur Jahreszeitenwende.

Mittwoch, 18. September, 19.30–21.30, Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 1; Kosten: 20 Franken; ohne Anmeldung; Leitung: Pia Birri Brunner

Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche

Herbst-Ritual für Frauen.

Freitag, 20. September, 18.30, Parkanlage Meggenhorn; Information und Anmeldung bis 17. September: www.frauenkirche-zentralschweiz.ch

Zitiert

Gebet um Regenbogenfarben

Gott, in meinem Leben gibt es viel Alltagsgrau. Ich bitte dich um Lebensfarben in mir, damit mein Leben mit dir und den Menschen besser gelingen kann.
 ... gib mir viel vom Gelb des Lichtes für die Dunkelheit in meiner Seele.
 ... gib mir vom Orange der Wärme gegen alles Unterkühlte in meinem Herzen.
 ... gib mir vom Grün der Hoffnung gegen Resignation und Ausweglosigkeiten.
 ... gib mir vom Rot der Liebe, um davon wieder austeilen zu können.
 ... gib mir vom Blau des Glaubens, um meine Lebensentscheidungen zu leben.
 ... gib mir vom Violett der Busse für Wege zu Umkehr und Neuanfang.
 ... gib mir vom Schwarz des Todes, damit ich mich einstimme auf Abschiede.
 ... gib mir vom Weiss des Neuen, um für dich offen und bereit zu sein.
 ... gib mir vom Braun der Erde für Beständigkeit und Ausdauer.
 ... gib mir vom kostbaren Gold, dass ich Dich als das Kostbarste ehre.
 ... gib mir ein wenig von allen Farben, denn buntes Leben lebt sich leichter.
 ... zeige mir ab und zu einen Regenbogen, damit ich weiss: Du bist ja da!

Verfasser unbekannt

Aus: Jörg Gutzwiller, *Oasen der Besinnung. Ein spirituelles Angebot*, Jordanverlag 2011

Blickfang



Gute Werbung gibt auch immer Gedankenanstösse über das Produkt hinaus. Foto: Florian Flohr

Christsein ohne Glauben?!

ff. Die Werbung provoziert. Vor allem Menschen, die der Medizin skeptisch bis ablehnend gegenüberstehen. Die Botschaft des Plakats ist einfach: Es kommt nicht darauf an, dass wir etwas für wahr und richtig halten, sondern darauf, dass es wirkt.

Ein gewisser Jesus von Nazareth hat in der (von der Landwirtschaft geprägten) Sprache seiner Zeit ebenso zugespitzt formuliert: «An den Früchten werdet ihr sie erkennen.» Die Wirkung ist für ihn das Unterscheidungsmerkmal für Menschen, die in seinem Sinn leben wollen. Nicht das Fürwahrhalten von Sätzen und Formeln ist gefragt, sondern das Fruchtbringen im unmittelbaren und weiteren Umfeld. Christinnen und Christen können den Werbespruch «Wirkt auch, wenn Sie nicht daran glauben» also in unserer Gesellschaft getrost einsetzen – und danach leben.

Tipps

Fernsehen

Wenn Kinderseelen leiden

Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen sind zumindest in den westlichen Industrienationen nicht selten. Und dennoch sind sie oft mit Scham belegt und gelten als gesellschaftliches Tabu. Die Dokumentation (D 2013) sucht nach den individuellen und sozialen Ursachen für das seelische Leiden von Kindern und nach Möglichkeiten, diese Erkrankungen wirksam zu therapieren.

Montag, 9. September, Arte, 21.50

Lebensträume

Wer kennt sie nicht, Lebensträume, die wir in unserer Kindheit und Jugend geträumt haben. Längst nicht alle gehen in

Erfüllung und doch sind solche Lebensträume Antrieb, sich zu entfalten. Sie helfen mit, den eigenen Platz im Leben zu suchen und zu finden.

Samstag, 14. September, SRF 2, 17.15

Radio

Christentum und Moderne

Muss Modernisierung notwendig zu Säkularisierung führen? Und die Säkularisierung in den Moralverfall? In seinem neuen Buch «Glaube als Option» spricht sich der Soziologe Hans Joas dafür aus, Christentum und Moderne nicht als Gegensatz zu begreifen. Dazu muss der Glaube verstärkt gegenwärtige Erfahrungen mit einbeziehen. Der in Chicago lehrende Wissenschaftler empfiehlt den Kirchen, sich darauf einzurichten, dass der Glaube für viele Menschen nur noch eine mögliche Option ist.

Sonntag, 15. September, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Der Gottsucher

Eine systematische Lehre hat er nicht hinterlassen: Meister Eckhart, Brückenbauer zwischen den Religionen, ist ein Fixstern der Mystik und seit bald 800 Jahren eine nie versiegende Quelle der Anregung und Herausforderung für alle Gottsuchenden. Alois M. Haas, ein weltweit renommierter Kenner Eckharts, und der Kulturjournalist Thomas Binotto entdecken und beschreiben leicht lesbar Meister Eckharts Werk.

Alois M. Haas / Thomas Binotto, *Meister Eckhart – der Gottsucher. Aus der Ewigkeit ins Jetzt*, Kreuz Verlag, 160 Seiten

Schlusspunkt

Zu glauben ist schwer, nichts zu glauben ist unmöglich.
 Victor Hugo

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Florian Flohr. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei. Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern 041 229 99 61, Fax 041 229 99 01 urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 19/2013: 13. September